# Planet der Affen? : Alles ganz anders?

Autor(en): **Tobi [Tobler Falk, Stefan] / Schneider, Carlo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946085

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Planet der Affen?

# Alles ganz anders!

CARLO SCHNEIDER

Das Gripen-Virus ist offenbar ziemlich aggressiv, denn die im **AFF**ekt geäusserte Bemerkung Ueli Maurers zu einem Kameramann (**AFF**!) war nicht gerade friedfertig. Doch auf diesen **AFF**ront haben bestimmte Boulevardmedien nur gewartet. Genüsslich graben sie tote – äxgüsi – pensionierte Journalisten aus, wie Stefan Tabacznik, der urplötzlich von Ereignissen, ohne **AFF**inität zur jüngsten **AFF**äre, zu erzählen weiss – von Geschehnissen, die es nicht einmal auf die hinterste Seite eines linksradikalen Kampfblattes schaffen würden:

«Es war Abend und der Kameramann musste das Licht einschalten, was Maurer offenbar ziemlich blendete.» Als er dann während des Filmens ein paar Schritte rückwärtslief, hat Maurer zum Kameramann gesagt: «Schafseckel! Brich dir's Gnick.»

Auch Kameramann Julien Cassez (38) erinnert sich entsetzt an damals: «Von einem Bundesrat würde man so was nie erwarten.»

Der Ueli kriegt also sein Fett ab und die beiden Medienvertreter einen Zustupf, vielleicht!

Apropos Zustupf: Einschlägige Satirezeitschriften zahlen ihren Soldaten – pardon – Mitarbeitern so wenig Sold, dass sich diese ihre eigene Meinung hartnäckig und um jeden Preis erhalten haben. Ein Aspekt, der beispielsweise bei der Diskussion um Lohndumping allzu oft übersehen wird: Die Unabhängigkeit einer Zeitschrift gründet auf falschem Lob, wertlosen Auszeichnungen (wie zum Beispiel dem Publikumspreis) und verbalen Streicheleinheiten ... doch zurück zu den Medienopfern oder solchen, die es offensichtlich gerne werden wollen:

Verbale Streicheleinheiten, Herr Verteidigungsminister – und nicht «**AFF**»! Manchmal kann ein taktischer Rückzug strategisch zum Ziel führen! Schlimm genug, lieber Ueli, dass du dir das von einem alten Pazi- und Cartoonisten, wie mir, sagen lassen musst! Zum Glück unterstehen wir beim ‹Nebelspalter› keinem höheren Befehl, konkret: Ich lass mich nicht zum **AFF**en machen. Ich muss dich nicht bashen, wenn ich keine Lust dazu habe! Und ich habe, im Gegensatz zur Ringier-Gruppe, wirklich keine Lust dazu! Wahrscheinlich brauchst du von mir gar keine Schützenhilfe, du hast ja jetzt den Gripen, doch meine Aufgabe als Satiriker besteht darin, sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren, auch wenn es meinen eigenen Verteidigungsminister betrifft. Darum offeriere ich dir gratis und franko eine ultimative Ausredeliste, denn die beste Verteidigung für einen Politiker ist immer noch die Ausrede! Wer sagt denn, das mit «**AF(F)**» eine Beleidigung beabsichtigt war – alles eine Frage der Interpretation:

[An der Pressekonferenz vorlesen und nur <u>einen</u> Vorschlag auswählen!]

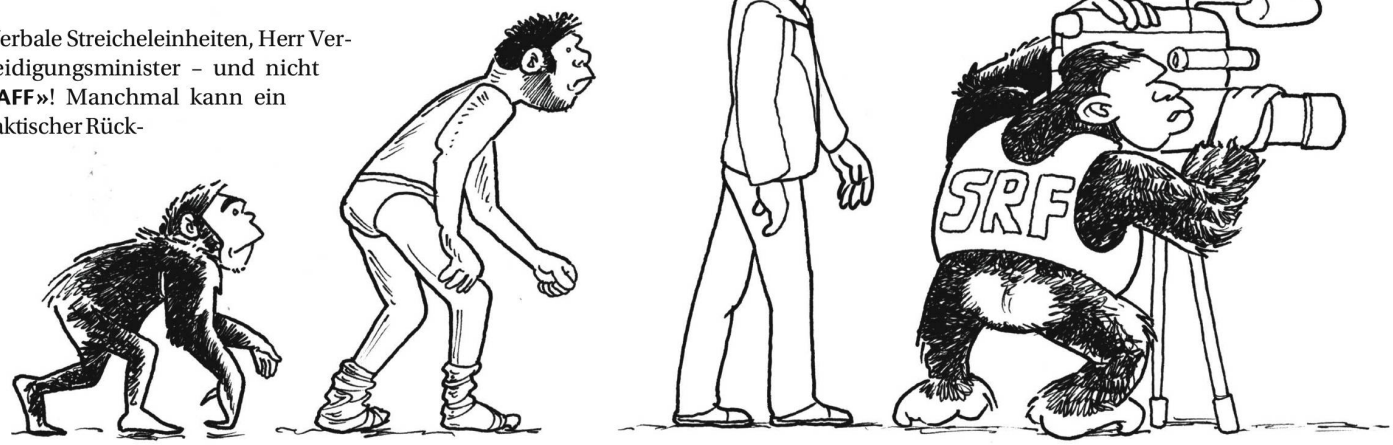
■ **AFF** ist die Abkürzung für **Af**ghanistan. Liebe GSoA, wir haben den Plan, Truppen nach Afghanistan zu entsenden, aufgegeben.

■ **AFF** ist die **A**fghanistan **F**ootball **F**ederation. Statt Truppen schicken wir jetzt unseren Sepp. Peace!

■ **AFF** steht für **A**ir **F**orce. Schliesslich geht es um den Gripen, ihr Schlaumeier!

■ **AFF** steht für **A**nti-**F**lag. Das ist eine politische Punkband, deren Initialen ich mir sonst wohin hab stechen lassen. Kiss my ass and go to hell!

■ **AFF** steht für **A**trial **F**ibrillation. Bei diesen vielen Kameras kriegt man nämlich das Vorhofflimmern!



Stefan Tobler Falk

■ **AF –** Keine Zeit Jungs! Ich hab den **A**utofokus auf dem Gripen!

■ **AFF – A**dult **F**riend **F**inder ist eine Internetbörse für Sexualkontakte – und fragt mich nicht Jungs, warum mir das gerade jetzt einfällt!

■ **AF – A**lles **f**utsch!

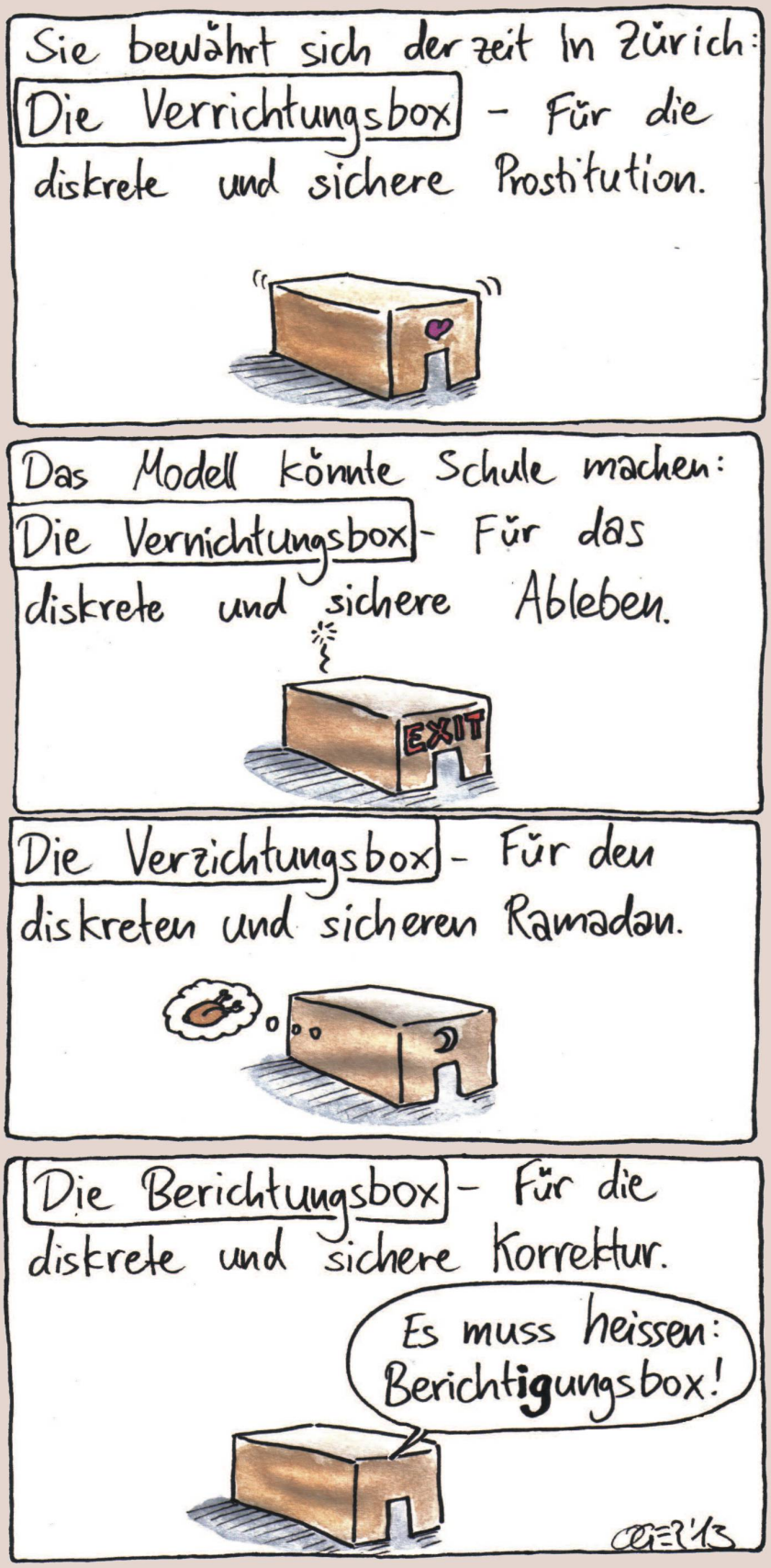
■ **AF – A**aaaaaahhh … **F**uuuck (Variante zu Peer Steinbrücks Stinkefinger, Wahlkampf ist immer!)

Lieber Ueli, hier mein Lehrsatz: Fest steht, dass TV-Medien keine Rücksicht mehr kennen. Die Kamera muss immer dabei sein, denn unsere Gesellschaft sucht nach Opfern, auf denen sie ihre Ängste und Spannungen abladen kann, und du bist Zielscheibe geworden. Beim nächsten Mal vielleicht ein bisschen cooler bleiben, OK? Im Gegensatz dazu ist die Satire die Waffe der Schwachen gegenüber den Mächtigen – im konkreten Fall gegenüber SRF (siehe Cartoon). Wer sich durch «**AF(F)**»beleidigt fühlt, hat entweder keine Fantasie (wie die Liste beweist) oder ist eine Heulsuse, oder beides! Saubere Entwicklung! Es fällt mir zwar schwer, dir zuzustimmen, doch für einmal, lieber Ueli, hattest du recht: Ein Planet voller **AFF**en!

Tobi (Stefan Tobler Falk)

## Zürcher Verrichtungsboxen

# Ein Beispiel macht Schule




Oger (Andreas Ackermann)